

... 211. bis 213. über den normalen Preis. Die Gefaspreis hier noch einen glänzenden Preis im Jahre 1900 gegenüber den Durchschnittspreisen der Vorgänger von 180 bis 188. Die Rente inappetit hat ein beachtliches Maß erreicht. Gemäß, die Maßnahme ist, sie wurde sogar ganz allgemein durch eine Schuldpolitik gefördert. Für Prozenz und Zinsen, die von den folgenden Ausführenden häufig bestritten haben, weshalb besonders das gemeindefürliche System der Zollübertragung unter Ausübung des Identitätsnachweises, das bedeutet in der Praxis eine Ausnahmepremie in Höhe des Zolles für unsere Zölle. Die Ausfuhr in Roggen, Safer und Soja verzeichnete nach unserer Statistik die in Russland die besten zu billigen und billigen Preisen auf Kosten des deutschen Volkes. Für die deutschen Konsumenten gegen die Zölle, welche die Zahl empfangener Waren, den Umfang der Verzehrung ihres Lebensbedingungen an. Nur im hochschätzlichen Tammel kritisch gewordenen Klänge können über ihre Ausführenden bedeutendes jubeln, in Wirklichkeit enthalten sie ausschließlich billiges Brot und eingeführte teure Rot.

Neue Schiffe, neue Kolonialpolitik!
Wie die Täg. Rundschau erzählt, soll der Eigenschaftsbesitzer des Reichsmarinereis für das neue Rechnungsjahr die Forderung zum Bau eines fünften und sechsten Linienjägers mit vergrößertem Displacement, sowie eines Tiefenpanzerkreuzers entsenden.

Mit den „Kleinigkeiten“, die bei solchen Gelegenheiten immer dazu kommen, dürfte der Kaiser etwa hundert Millionen immer. Dadurch wird auch wieder die Neutralität in England und Frankreich gefördert, so daß die Navigation — im Sinne der Saager Revolution — immer neue Stationen setzen haben werden, an denen sie ihre Verbindungen machen können über die immer wachsenden weiten Welt. In dem Verhältnis zwischen den Mächten wird dadurch natürlich nicht das mindeste geändert.

Gleichzeitig läßt sich die Berliner Morgenpost, die den Spuren der Perle bis in die Wüste folgt, aus Sanitar telegraphieren, der Kolonialpolitik habe „Bestehen“, die beste Durchsicht der Zentralbahn von Dar es Salaam über Tabora nach dem Victoria-Nganga zu betreiben. Die Bahnstraße beträgt über 1000 Kilometer, sie erfordert ein Baukapital von — wie es vorläufig heißt — 100 Millionen Mark. Das Unternehmen soll von der Deutschen Bank ausgeführt werden — unter Garantie des Reiches. D. h. das Reich zahlt mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit zu, und die Bank macht auf alle Fälle Geschäft. Die Garantie des Reiches würde nach vorläufigen Berechnungen bei 10 Millionen Mark jährlich betragen. So eröffnen sich dem freihändlerischen Vorgehen immer neue Aufgaben im Dienste der Flotten- und Kolonialpolitik. Nun aber weiter! Es lebe der Wohl!

Die Wirkung der Handelsverträge. Der Jahresbericht der Reutinger Handelskammer enthält folgende Stelle:

Zufriedenheit wird, wie auch wir feststellen konnten, durch die neuen Handelsverträge eingetragene Induktionsweisen, insbesondere der Metallindustrie, der Wolle nach verschiedenen Auslandsstaaten sehr erleichtert oder völlig verschoben, und es werden zumal für einen Rückschlag in der gegenwärtig günstigen Weltökonomie Befürchtungen gehen, so daß für diesen Fall Bestimmungen von Verträgen oder Zweiniederungen im Auslande nicht schon in Betracht gezogen werden und die Wirkung der neuen Handelsverträge nicht von der Hand gewiesen werden können.

Einem anderen Handelskammer haben sich bereits in gleichem Sinne ausgesprochen und die schmerzlichen Wirkungen der neuen Handelsverträge konstatiert.

Der Kaiserliche Zeitung und Stammes. Professor Raiffen schreibt in der „Kritischen Welt“: „Das Nationalitätsgefühl wird zur krankhaften Entzweiung, wenn es dahin führt, die sittlichen Maßstäbe zu verrücken oder überhaupt beiseite zu legen, sobald ein weltliches oder ein vermeintliches nationales Interesse ins Spiel kommt. Was würde dieselbe Presse, die uns einen neuen Nationalhelden (gemeint ist Peter) aufdrängen möchte, zur Zeit des Burenkrieges über England und englische Politik zu moralisieren und zu lehren! Wirklich, wenn nicht mehr Gewissen, — etwas mehr Logik sollte diese „patriotische“ Presse doch haben, und nicht mit demselben Stolz die Engländer beschimpfen, daß sie es angeht mit dem Sprichwort: Katzen bei Katzen, was country (ob Recht oder Unrecht, mein Vaterland geht vor), und um empfinden, ja als dringende patriotische Pflicht anbeefen, es ebenso zu machen.“

Fälischer Unfall bei einer Feldübungsübung. In der Gegenwart von Mitten in der sich der Karabiner des Geliebten Marga von der 6. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 10 und anerkennend dem Soldaten, der sich während einer Ruhepause auf den Karabiner gestützt hatte, die Schladgerin. Marga verlor kurze Zeit nach dem Unfall an der erlittenen Verletzung. Der Karabiner war mit einer Klapptasche geladen gewesen.

Zweifelhafte. Vor dem Kriegsgericht in Dresden hatten sich wegen Mordstamps mit tödlichen Wunden der Hauptmann von Einiebel vom Schützen-Regiment und der Oberleutnant d. R. v. Poffern zu verantworten. Das Duell fand am 1. Juli in der Dresdener Seide statt, bei welchem v. P. durch einen Schuß verletzt wurde. Die beiden Duellanten waren verheiratet, v. P. hatte vor einigen Jahren die Schwester des Hauptmanns v. E. geheiratet, die Ehe ist aber wieder geschieden. Die Verhandlungen zum Duell waren 25 Schritt Distanz einmaliger Augewechsel und glatte Pistolen. Nach geheimer Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht die beiden Erschlagenen zu je drei Monaten einer harten Zuchthausstrafe.

Ausland.

Oesterreich. Vom Hauptmann erschossen. Aus dem Berg wird gemeldet: In Stanislaw wurde während einer militärischen Übung, der 10. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 24 der Soldat Percevic von dem Hauptmann Schraub erschossen. Die Kompanie übte eben Laufschritt, als der Hauptmann plötzlich Halt kommandierte. Infanterist Percevic machte jedoch noch einige Schritte weiter. Der darob angeordnete Offizier sah den Soldaten mit seinem Säbel in der Herzgegend und Percevic stürzte sofort zu Boden. Der Hauptmann erklärte, seine Wut habe ihn zu haben, den Soldaten zu töten. Es liegt nur Unvorsichtigkeit seinerseits vor.

Rumänien. Neue Militärkräfte der „Liberalen“ Regierung. Strimloos geht das liberale Regiment den Weg der Generalpolitik weiter und jeder Tag bringt einen kühnen Schritt. Die Rumänien sind dem Generalen Dr. Nicolai hat unsern Genossen, wegen in der Rumänien vertriebenen Waisen, keinen Rang als Militärarzt übernahm und ihm aus der rumänischen Armee gestrichen. Das ist ja für einen Sozialisten ein erträglicher

Schmerz; aber immens fehlgeschlagen ist die Heeres- und Parteipolitik im rumänischen Donaulande, wo die Armeesich zum Spitzfuß der politischen Parteien zerfallen. Die Rumänien bauen die Arbeiterbewegung mit ungeschwächter Härte weiter. Vor ein paar Tagen wurde der Baderat der Antan Haller, ein Greis von sechzig Jahren, ausgewiesen, weil er sich um die Organisierung seiner Gewerbetenossen bemühte.

Immer Schloß und Riegel schmachtet seit Monaten Genosse Stephan Georgin, Mitglied der gesellschaftlichen General-Kommission, ohne daß die Unterordnung dieser Angelegenheiten hätte. Er wurde eines Tages plötzlich von den Militärbehörden aufgegriffen und eingesperrt und soll über ihn in der nächsten Sitzung des Kriegsgerichts abgeurteilt werden!

Das und Ähnliches, die heutzutage nach 40jähriger Regierung Carols von Telegenseln in Rumänien herrschen!

Holland. Internationale anarchische Kongresse in Amsterdam. Am 24. bis 31. August wird im Saal „Pianca“ zu Amsterdam der „Internationale liberale und kommunistische Kongress“ stattfinden. Auf seiner Tagesordnung stehen zwölf Punkte: 1. Anarchismus und Gewerkschaftsbewegung, Referenten: Pierre Monatte Paris und John Turner-London; 2. Generalstreik und politischer Massenstreik, Referenten: Dr. Friedberg-Berlin und S. Matassa, Italien; 3. Anarchismus und Organisation, Referenten: George Thomas-Lüttich, Ambed Dunois-Paris und H. Croiset-Amsterdam; 4. Der Anarchismus als Taktik für den Anarchismus, Referenten: N. de Wamande-Paris und Pierre Ramus-London; 5. Weltlicher Unterricht der Jugend, Referent Leon Cohen-Paris; 6. Produktiv-Arbeit und Anarchismus; 7. Revolution in Russland; 8. Anarchismus und Anarchismus; 9. Moderne Literatur und Anarchismus; 10. Die Literatur und die Weltpraxis; 11. Anarchismus im individuellen Leben und Wirken.

Freier sind die Vorbereitungen zum Mittwoch, den 28., und Freitag, den 30. August, für die Demonstrationen und für die Besetzung, die eine anarchische Internationale gründen wollen, vorbereitet werden. Auf der Tagesordnung dieser beiden Tage stehen: 1. Organisation der libertären Internationalen; 2. Festlegung einer Prinzipienklärung der kommunistischen Anarchisten; 3. Gründung eines internationalen Bulletin; 4. Die Aufgabe der neuen Internationalen.

Amerika. Telegraphische Streit. Freitag am Witternach haben in Chicago die Telegraphen der Welttelegraphen-Verbands-Gesellschaft, deren Mitglieder über das ganze Land verstreut ist, die Arbeit niedergelegt. Sie wollen damit gegen die Entlassung eines Beamten in Los Angeles (Kalifornien) protestieren. Da Chicago das Zentrum für den Telegraphendienst im Gebiet der Vereinigten Staaten ist, wird dadurch der Verkehr auf die großen Entfernungen völlig lahmgelegt. In den Kreisen der Beamten heißt es, der Ausbruch sei nur Vorläufer einer großen Streikbewegung, die zur Unterbindung des Telegraphendienstes im ganzen Gebiete der Union und Kanadas führen werde.

Afrika. Über die Vorgänge in Marokko liegen folgende Meldungen vor: Das Eintreffen der vier französischen Kriegsschiffe, welche das Bombardement der Kreuzer Galiste und Forbin auf Casablanca unternahm, erfolgte am 7. August 11 Uhr vormittags. Das rechtzeitige Eintreffen dieser Kriegsschiffe war ausschlaggebend für die Zurückdrängung der angreifenden Marokkanen, denen die kleine Abteilung Franzosen nicht länger hätte Widerstand leisten können. Admiral Willibrod ließ durch einen französischen Befehlshaber, welche Absichten Frankreich verfolgte. Am Nachmittag des 8. August schickte General Drude in der Nähe der Stadt einen Angriff von 5000—6000 Mann aus. Casablanca ist zurzeit von 2000 Mann besetzt.

Die Londoner Tribune meldet aus Tanger: Der Stamm der Araber steht jetzt nahe bei Tanger. Man hört den Lärm eines Feuergefechts. Unter den Europäern herrscht große Panik. Wael Amin, der „Großhändler der Sahara“, rüdt mit 8000 Anhängern gegen Mogador vor. Er will die Christen austreiben. Die Bevölkerung ist in Aufruhr gegen den Völkchen. In Casablanca soll die deutsche Post ausgebaut worden sein.

Bur Revolution in Russland.

Hinter Kerkermauern. Das Martyrium der politischen Gefangenen in Russland ist in letzter Zeit um eine neue blutige Seite reicher geworden.

Die Schreden des Todes, die Qualen der Folterkammern haben seit jeher in russischen Kerker gehaust. Wer kennt sie nicht, die Schrednisse der Marquise Stabell, der Schlüsselburger Fehlung, des Zuchthaus in Alaut? Wer ist beim Gedanken an die Wigner Folterkammern, an die gequälten, gemarterten Opfer derselben nicht zusammengekauert? Und wer hat den Vorfall im Gefängnis von Kasan aus seinem Gedächtnis zu bannen vermocht, wo der Gefängniswärter Gormskinn den Kriminalstrafgefangenen schmehnd das Anreden machte, „ich mit den politischen Kerkerstrafen ein wenig zu amüsieren“?

Das waren alles grauenerregende nichtige Gesetze, der Ausdruck der Verbertheit und Grausamkeit der Henker. Sie werden wachsamhin Wut in der Brust, Jorgeln von bebenden Lippen, Verzweiflungsalte von Seiten der Ungewinnigen. So gar gewöhnliche Mörder und Räuber, deren Gormskinn sein grausam süßeres Anreden machte, stürzten sich voll Empörung auf ihn, „um diesen Hund kalt zu machen“. Es waren aber trotzdem nur die ersten Fälle, die — jeder in seiner Art — die allgemeine Tendenz der Regierungspolitik widerspiegeln.

Jetzt aber ist an Stelle vereinzelter Gesetze ein systematisches Verbrechen gekommen, die Verurteilung politischer Gefangener der Zarenregierung getreten, der eine durch seine allgemeine, altmögliche Anwendung alle Schrednisse der Vergangenheit in den Schatten stellt. Die Zarenregierung ist befreit, hinter den Kerkermauern — in diesen Fehlfällen der Lebendigen — die Ruhe der Fehlfälle der Toten herzustellen, und deshalb lüßt sie in letzter Zeit alle „Fehlfälle“ des Gefängnislebens zu vernichten, die durch langen harten Kampf, durch achillische Hungerstreiks von den Gefangenen errungen worden sind. Wie die Zeitungen berichten, ist jeder Gefangene, der am Fenster seiner Zelle erscheint, seines Lebens nicht sicher. Täglich laufen Nachrichten ein, daß bald hier, bald dort Gefangene von den Schildwachen ermordet worden sind. So wurde am 30. Juli im Marquise Untersuchungsgefängnis der Gefangene Helms getötet, weil er am Fenster seiner Zelle erschienen war. Am 2. August wurde im Petersburger Untersuchungsgefängnis der „Politische“ Schumm getötet, weil er sich auf das Fensterbrett gesetzt hatte. Im selben Tage wurden im Lohrer Gefängnis drei verurteilt, weil sie sich am Fenster überlassen hatten. Mehrere Verurteilte wurden am Samara und anderen Städten getötet.

So verfährt die Regierung des „Zarenreiches“ mit ihren politischen Gegnern! — Aus dem schwarzen Zager. Das politische Leben Russlands steht gegenwärtig unter dem Zeichen der schwarzen Sun-

deck. Körperhaft mit allen Mitteln, die die unbedingte Gunst der Regierung verleiht, bilden die monarchistischen Organismen einen Staat im Staate, und gedeihen sich wie unbedingte Herrin im Lande, denen auch die Regierung untertan ist. Ihre „Publizisten“ aus der Russ. Enamja und den Mosk. Wladimiroff dominieren gegen die „Anliegen des Ministers des Innern“, gegen den „wahnwichtigen Konstitutionalismus“ der Regierung; ihre Führer bleiben der feigsteigenen Wut beim Jagen demoralisiert fern, weil nicht die ganze Deputation empfangen werden sollte u. u. u.

Wer nicht die „führenden Männer“ der schwarzen Herden, die sich jetzt als Herren der Situation aufstellen? Der bildet jene Klasse, die in wahnwichtigen Übermut über das Wohl und Wehe des Landes verfügt?

Die letzten Zeitungen bringen folgende Material zur Sozialpolitik einige dieser „Herden des Gehaltens und der Tat“, wie Nikolaus II. sie genannt hat. Der Vorgesetzte der Gesellschaft des alten Kampfes mit der Revolution und des Anarchis, Defekt, steht unter Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung. Der Moskauer Verbandspräsident Porozow mußte dieser Tage verhaftet werden, weil er den Substanten Grasmus während eines niedrigen Wortwechsels niedergeschossen hat. Der räumlich bekannte Kruschewan, der geistige Urheber des Kischinower Programms, soll auf Befehl der Verbandsleitung aus dem Verband des russischen Volkes ausgeschlossen werden, weil er sich über den Verbleib von 300 000 Rubel, die dem Verband gesendet worden sind, nicht auszusprechen vermochte. So sehen die „Herden in der Wirklichkeit aus, denen der Zar die „Kreuzer“ Russlands“ anvertraut hat! Diebe, Mörder und Spitzhaken, die für das Zuchthaus schon längst listig sind!

Um die Regierung? Sie muß sich die Unterfertigung dieses Abkommens der Gesellschaft notgedrungen gefallen lassen, weil alle rechtsfähigen Männer ihr längst den Rücken gekehrt haben. Die Petersburger Wälder berichten, soll ausAnlaß der letzten Ereignisse in den Regierungskreisen eine gewisse Bestimmung gegenüber den „echt russischen Männern“ eingetreten sein. Es wäre aber durchaus falsch, daraus zu schließen, daß die Regierung ihren „echt russischen“ Kurs zu ändern beabsichtigt. Sie finden sich bald wieder, die Minister und Senatoren und die Beamten aus dem Verband des russischen Volkes! Denn der Kampf um die Aufrechterhaltung ihrer parasitären Stellung hat sie wie Galerienstränge aneinander gefestigt. —

Soziales.

— Um ein Stück Brot. Das Schicksal eines Arbeitslosen entrollt sich kürzlich in einer vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof geführten Verhandlung. Der Arbeiter Fritz S. hand unter der Anklage, in einem Wäckerladen um ein Stück Brot gebettelt zu haben. Vom Vorlesenden aufgefordert, den Gesetzwort zu erklären, schilderte der Angeklagte den Vorfall folgendermaßen: Er habe sich lange vergeblich bemüht, Stellung zu finden, da sei er auf eine Annonce im Arbeitsmarkt zu einer Seitenarbeit in der Jochener Straße gegangen und habe auch das Glück gehabt, sofort emangiert zu werden und zwar soll er am nächsten Tage antr. Er hatte vom selben Wäckerladen einen Kasten im Wäckerladen und bespitzte einen quälenden Hunger. In der Zelle hatte er nicht einen Pfennig. Da sah er umher seiner neuen Arbeitsstelle einen Wäckerladen. Er ging hinein und hat die Wäckerin häufig um ein Stückchen übrig gebliebenes Brot. Er hatte aber die Wäckerin kaum ausgesprochen, als ihn auch schon von hinten ein Kriminalbeamter packte und sistierte. Der Angeklagte hat den Gerichtshof, unter Verächtlichung der besonderen Umstände und seiner damaligen traurigen Lage, doch Mitleid walten zu lassen, da er durch eine längere Freiheitsstrafe wieder seine gute Stellung verlieren würde. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Haftstrafe von drei Wochen, und der Gerichtshof erklärte nach dem Vortrage des Staatsanwalts, da S. wegen Weiteins schon vorher straflos sei.

Um Anlaß an diesen Vorfall weisen sozialistische Blätter darauf hin, daß selbst der „alte Fritz“ in einem solchen Falle nicht unter die Richter im heutigen Zeitalter der „Humanität“. In den Worten Friedrichs II. „Ausgedrückte Worte, Volksgabe, II., S. 288) heißt es: „Man sich indes eine Familie, von allen Mitteln entböhrt, fern, und zwar in den sordidischen Zuständen, den Sie schildern, so würde ich ohne Zögern behaupten, daß der Diebstahl ihr erlaubt wäre. Gehens: weil sie überall abgewiesen werden soll Hilfe zu finden; zweitens: weil es ein weit größeres Verbrechen wäre, sich und Frau und Kinder vor Hunger sterben zu lassen, als einen etwas von seinem Überflusse zu stehen und dreiten, weil die Wäckerin eines solchen Diebstahls unweidhaft und die Tat unweidlich notwendig wäre. Sie bin ich aber überzeugt, daß diese Erklärung nach der Erwägung die er schließlich einen Dieb verurteilen werde. Das Ganze der Gesellschaft gegenüber, sich gegen gesellschaftlichen Bestand, besteht sie aber aus hartnäckigen Seelen, so zerschellen alle Hände und der Naturwald tritt ein, in welchem das Recht des Stärkeren alles entscheidet.“

— Die gesicherte Existenz — auf der Landbahn. Im Hof in Bayern kam dieser Tage zu Fuß eine Familie an, bestehend aus Mann, Frau und vier kleinen Kindern. In einem elenden Karren, den die müde Frau leuchtend hinstößt, ließ auf den wenigen Arbeitsstellen des kleinen Kind, während die andere drei hungrig nebenher trödelten. Der Mann wurde vor einiger Zeit aus seiner Heimat Schlesien nach dem westfälischen Industriegebiet angeworben. Dort angekommen, mußte er Streikbedrohungen vermeiden. Als die Arbeitsplätze wieder in Bewegung trätigen Leute besetzt waren, konnte man den älteren ausgemergelten Arbeiter nicht mehr brauchen, er wurde entlassen. Nun wandert die Familie seit Wochen in Deutschland umher. Der Mann findet nirgends Arbeit, man kann ihn nicht brauchen, man will gesunde, kräftige Arbeiter; Schicksal hätte er doch noch in Arbeit treten können, aber es gibt ihm niemand Kredit, seine Verhältnisse sind zu wenig veränderbar. — Er wandert mit seiner Familie weiter, bis die Vermittler der Hunger umfallen und liegen bleiben — aber wegen Weiteins eingesperrt werden.

Parteinachrichten.

— Der Sozialdemokratische Verein für Magdeburg nahm in seiner Generalversammlung am Mittwoch auf Anregung des Genossen Dr. Müller folgenden Antrag an: **Partei tag an:**

Die Generalversammlung, überzeugt von der Bedeutung solcher parteilicher Aufnahmen über die folgende Zusammenkunft der Reichstagsmächter, wie sie in Magdeburg, Leipzig, Offenbach und Augsburg vorgenommen wurden, richtet an den Parteitag das Ersuchen, die Wahlkreise bei denen die Vorbereitungen hierzu vorhanden sind, aufzuführen, solche Statistiken aufzunehmen. Es ist bei diesen Aufnahmen vor allem im Auge zu behalten, daß sie nach einem einheitlichen Schema zu erfolgen haben, damit sie miteinander

Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich!

Bekanntmachung.

Das gesamte Warenlager aus der

Konkursmasse

der Firma

Anna Brandt, Halle a. S.,

deutschend aus

Herren- u. Damen-Artikeln,

sowie anderen Waren;

gelangt (von Montag, den 12. August 1907 ab)

in den bisherigen Geschäftsräumen

Gr. Ulrichstr. 35 und Leipzigerstr. 64

zum vollständigen Ausverkauf.

Mittags 1/2—3 Uhr geschlossen.

Maler.

Dienstag den 13. August 1907 abends 8 1/2 Uhr
bei J. Streicher, Al. Raudstr. 7

Mitglieder-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Anstellung eines Geschäftsführers.
2. Verschönerung.

Um zahlreichen Besuch der Versammlung ersucht

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Bund d. Schneider (E. H.)

Filiale Halle a. S.

Montag den 12. August abends 8 1/2 Uhr
in Kantusch's Restaurant, Martinsberg 6

General-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Abrechnung. 2. Rassen-Angelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



Stieglitz,

Zeitsige, Kanarienvogel,

über. alle Singvögel
nehm. m. Vorliebe m.
Singlust, denn e. ent-
hält i. d. Tat alle Sit-
merien, wie sie d. Vogel in d. Frei-
heit finden. — Probepaket 10 Pf.

Otto Kramer,

Drogen- und Farben-Handlung,
gegenüb. d. Glauchaisch. Kirche.

- + Arbeiter-Schube u. -Stiefeln,
- + nach militär. Art. sehr dauerhaft
- + gearbeitet, empfiehlt billig
- + J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Eine Wohnung hat
zu vermieten
Wilh. Kirst.

Droyssig.

**Zimmer-
Einrichtung**

Wohnzimmer Anzahlung Mk. 5
Schlafzimmer Anzahlung Mk. 5
Rüche Anzahlung Mk. 5
Wohnzimmer Anzahlung Mk. 8
Schlafzimmer Anzahlung Mk. 9
Rüche Anzahlung Mk. 7

**Kredit
Einzelne
Möbel**

Anzahlung von 2 Mk. an.
Schränke, Sofas, Vertikows,
Divans, Bettstellen,
Spiegel, Matratzen etc.
Federbetten, Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Porzellan,
Anzüge, Schuhwaren.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an.

L. Eichmann

ältestes und grösstes Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.
Eingang Schulstrasse,
Gr. Ulrichstrasse 51, 6 Läden i. d. Kaisersälen.

Volkspark,

Burgstrasse 27.

Sonntag: Grosser Frühschoppen.

Nachmittags von 4 b. 11 Uhr: Grosses Frei-Konzert

der Engelmannschen Kapelle.

Kräftiger Mittagstisch.

Küche und Keller von bekannter Güte.

ff. Spatenbräu.

Die Verwaltung.

Gr. Gelegenheitskauf neuer Möbel.

Vertikows	33 Mk.
Aleiderkränze	30 "
Eisatische	12 "
Walgentische	5 "
gr. Weilerpiegel	15 "
Zahntische m. Weiler- stühleinfassung	58 "
bediente Pfischgarmentur	110 "
leg. geform. Büffets	125 "
Eisreibtische	30 "
Kompl. engl. Schlaf- zimmeranrichtung	250 "

**Ganze Wohnungs-
Einrichtungen v. 200
bis 5000 Mk. in grosser
Auswahl am Lager.**

Friedrich Peileke,
Telephon 2450. — Geisstr. 25.

Max Morgner

Papierhandlung, Buchbinderei
Halle a. S., Triftstrasse 20
Ecke Gr. Braunschtrasse
empfiehlt sich bei Bedarf höchlichst.

Zwei Herrenräder

mit und ohne Freilauf sind für 45 u. 55 Mk.,
ein Knabenrad mit Freilauf für 50 Mark
zu verkaufen.

K. Hechler, Triftstrasse 18.

Möbel u. Polsterwaren

erhält jedermann
auf Teilzahlung
von 5 Mk. Anzahlung an.

- 1 Kompl. Zimmer 68 Mk.
- 2 Kompl. Zimmer 125 Mk.
- 2 " Zimmer u. Küche 188 Mk.
- 3 " Zimmer u. Küche 225 Mk.

Abzahlg. wochl. v. 1 Mk. an.

Einzelne Möbel
Anzahlung von 2 Mk. an.

Kredithaus **Merkur**
Halle, Gr. Steinstr. 81, 1. Etg.

Ohne Geld

erhalten alle
unsere Kunden,
die ihr Konto
beglichen
haben,
neuen Kredit in beliebiger
Höhe unter
günstigen
Beding-
ungen

Kredithaus **Merkur**
Halle, Gr. Steinstr. 81, 1. Etg.

Auf Kredit!

Herren-Anzüge
u. Paletots
von Mk. 5 Anzahlung an.

Damen-
Kleider, Mäntel, Kostüme
Jacketts, Mäntel, Blusen
von Mk. 2 Anzahlung an.

Manufakturwaren,
Teppiche, Gardinen,
Portieren, Tisch-
decken, Kleiderstoffe
in grosser Auswahl.

Kredithaus **Merkur**
Halle, Gr. Steinstr. 81, 1. Etg.

**Möbel- und
Waren-Kredithaus
Merkur, Halle, Gr. Steinstr. 81, 1. Etg.**

Achtung! Achtung!
Ich verkaufe mehrere junge,
gehende **Froschen**
a. Stud 8 Mark.

Friedrich Diek,
Eckstr. bei Endenau.

Harzer Käfige
solid gearbeitet billigst bei

Otto Kramer.
Gegenüb. d. Glauchaischen Kirche.

Dachdecker in d.
L. Bornaheim, Gr. Märkerstr. 9.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle-Süd, Steinweg 2, 9. Aug.
Aufgehoben: Weidensteller
Karlgraf u. Vina Neubert (Horn-
bun u. Gr. Ulrichstr. 55).
Erschickung: Weidener
Wehrlehn, Marie (St. Quäters-
hof 10 u. Bringenstr. 5).
Geboren: Buchholt, Günther
Sohn (Rittm.). Arbeiter Wua S.
(Rittm.). Steuerreicher Schulze
Sohn (Streiberstrasse 28). Me-
schmitts Raum Sohn (Jünt-
gartenstr. 23). Weidner
Wiegandt, Loth. Wagedeburger-
strasse 57. Gerichtsdiener Vorig
Loth. (Steinweg 31). Wittel-
schullerer Wäme L. (Kath-
strasse 6). Arbeiter Naumann S.
(Galtstr. 6).
Verstorben: Sandelsm. Hilbert
Lehmer, 33. (Weingärten 21).
Abrahamdornerners Jäger L.
4 Mon. (Kittelhof 9). Arbeiters
Voigt S., 1 Mon. (Liedel 19).
Kandwirts Schröder Ehefrau geb.
Wagner, 74 J. (St. Götthardt-
Krankenstr. 1). Arbeiter Nau-
mann S., 1 Tag (Galtstr. 6).

Geborenen: Rassenbote Roth-
nagel, 62 J. (Blumentalstr. 2).
Arbeiter Jäger, 67 J. (Friedrich-
strasse 35). Arbeiter Damm
S., 4 W. (Hörnerstrasse 22).
Frieda Kopich, 23 J. (Ruhls. 29).
Karlina Sackeb, 28 J. (Hubs
Wucherstrasse 44). Kaufmann
Kötel, 77 J. (Gandeltstrasse 6).
Arbeiters Fabi Loth, 6 Mon
(Friedrichstrasse 35). Schneider
miller Kramer, 56 J. (Der
vietenstr. 29).



glaubt man allgemein, daß die Kämpfe bereits mehr Ochs ge-
 dert haben, als amtlich angegeben wurde. Die Boge in
 Maroko wird hier als sehr ernst betrachtet. Man spricht in
 politischen Kreisen offen die Meinung aus, daß man am Vor-
 abend großer Ereignisse stehe.

Briefkasten der Redaktion.

H. St. in U. Den Unterschied zwischen Stamm-Train und
 Train B gibt es längst nicht mehr. Jeder beim Train hat
 zwei Jahre zu dienen.
H. D. in W. 1. Die Geburtsurkunde. 2. Nur, daß er
 keine Einwilligung zur Verehelichung gibt.
Schäfer. Recht leicht ist Ihnen bei Jäger Fronte wohl
 nicht zumute, sonst würden Sie nicht anzuam führen.
Weissenfels. Sie erliegt. Das Interat war bereits auf-
 gegeben worden; eine weitere redaktionelle Reklamiererei ist
 von uns abgemeldet.
Kistan. Wird verwendet werden. Aber etwas Gebuld.
 Gnuß und Kopf hoch!

Eingefandt.

Der Arbeiter und sein Blatt. Ein Thema, das eine
 unendliche Fülle von Gedanken umfließt! Ich will noch gar
 nicht von den Arbeitern reden, die stummstimmig sind,
 noch nicht einmal einzuathmen, daß sie sich selbst abringen, wenn sie
 ein bürgerliches Blatt halten kann des Arbeiterorgans. Auch
 an jene anderen denke ich jetzt nicht, die überhaupt kein Blatt
 lesen. Nein, ich will von denen sprechen, die gewissermaßen schon in
 unsere Reihen gerückt sind, indem sie auf unser Organ abnormiert
 haben. Wieviel gibt es selbst unter diesen noch Erziehungs-
 arbeits zu verzeichnen! Sie kämpfen über die Zustände in ihren
 Fabriken, kämpfen, wenn das Volksblatt nicht tüchtig über

die Mißstände herzieht, kämpfen über alles mögliche, nur aber
 den, über welchen sie am allerersten kämpfen müßten, näm-
 lich über sich selbst, da kämpfen sie nicht. Sie vertrauen
 sich nicht, selbst den Feinden gegen die Mißstände in Fabriken und
 Behörden aufzusuchen. Sie lassen sich von den Feinden und
 anderen Vertretern des Unternehmertums alles gefallen — nur
 kämpfen, kämpfen und nochmals kämpfen. Darin besteht
 allein ihre Kraft und ihre Kunst. Doch der Stier bei den
 Dornen gefast werden und die Verriebsleistung direkt ange-
 gangen werden muß, bestehende Mißstände zu beseitigen, dar-
 an denken sie nicht, oder das wagen sie nicht zu tun. Die
 Feigheit ist noch entsetzlich groß.

Unser Arbeiterblatt sollte erst dann einzuwirken brauchen,
 wenn alle andern Mitteln nichts geholfen haben.

Geno verhält es sich mit den häufigen Klagen über die Wirte,
 welche den Arbeitern ihre Lokale nicht zur Verfügung stellen.
 Warum weigern sich die Wirte? Gibt es Parteilosigkeit?
 Doch trifft bei 100 Wirten nicht auf fünf zu. Nun, sie wissen,
 daß es leider noch viele Arbeiter gibt, die zwar solange im
 Lokale verkehren, als es nicht Parteilokal ist, daß sie dann
 aber in richtiger Selbsteingebung bei andern nicht aneden
 wollen und ihr Geld zu andern Wirten tragen. Ich weiß,
 daß dieses traurige Bild nicht auf alle Arbeiter zutrifft. Ich
 weiß mit viele ehrliche, zuverlässige Genossen es gibt. Ich
 weiß aber auch, daß diese Genossen mir recht gehen werden,
 denn sie leiden selbst unter dem Uebel, und ihre Bemühungen
 um Säle werden durch eben jene Arbeiter zunichte gemacht.
 Man gebe also unseren Gegnern nicht mehr Schuld, als
 sie verdient haben. In unsern eigenen Reihen muß vieles erst
 anders werden, ehe es besser werden kann. Und das muß
 offen ausgesprochen, den Arbeitern rücksichtslos gesagt werden,
 sonst gelangen wir dahin, daß zwar jeder Arbeiter alles mög-
 liche von der Partei und der Genossenschaft verlangt, aber nicht
 an seinem Teile mitbeträgt, daß Partei und Genossenschaft in
 die Lage versetzt werden, das Verlangen zu erfüllen. M.

Eingefandt aus Burg-Radewell.

Ueberdachten Sonntag, am 18. August, fetter laut Interat
 die hiesige Arbeiter-Vereinsrat ihr erstes Stiftungsfest, obwohl
 der Verein bereits drei Jahre besteht. Der Verein wurde in
 einer Genossenschaftsversammlung gegründet mit 12 Unter-
 schritten; aber davon kamen nur ganz 27 Mann. Das Stro-
 feuer verloscherte nur zu halb, bis nur acht Mitglieder blieben,
 welche den Verein volle zwei Jahre gehalten haben. Jetzt ist
 in ganz kurzer Zeit die Mitgliederzahl auf reichlich ein Viertel-
 hundert gestiegen. Wärdten doch alle langgeduldeten oder
 langgeduldeten Arbeiter dem Arbeitergenossenschaft beitreten, da-
 mit er die Stellung einnimmt, die ihm gebührt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dünning in Galle.

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine er-
 giebigste, leicht verdauliche Kinder-
 nahrung und zugleich ein bewährter
 Zusatz zu Puddings und feinen
 Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Zu
 spielend
 leichten Be-
 dingungen empfehle

auf Abzahlung Anzüge:

- 1 Anzug 20 Mk., Anzahlung 6 Mk.
- 1 Anzug 25 Mk., Anzahlung 4 Mk.
- 1 Anzug 30 Mk., Anzahlung 5 Mk.
- 1 Anzug 40 Mk., Anzahlung 6 Mk.
- 1 Anzug 45 Mk., Anzahlung 7 Mk.
- 1 Anzug 50 Mk., Anzahlung 8 Mk.

Kinderanzüge
 Anz. 2 Mk., Abzahl. 1 Mk pro Woche.

Möbel:

- 1 Zimmer Anzahlung 5 Mk.
 - 2 Zimmer Anzahlung 10 Mk.
 - 3 Zimmer und Küche Anzahl. 18 Mk.
- Kinderwagen,**
 moderne Sitz- und Liegewagen
 Anzahl. von 8 Mk. an, wöch. 1 Mk.
Gardinen, Teppiche,
Portièren, Kleiderstoffe,
Schuhe, Stiefel,

Carl Klingler, Halle a. S.
 Grosse Ulrichstrasse 20, I.

Filialen:
 Weissenfels, Klosterstrasse 17.
 Stassfurt, Bodebrücke 2.
 Zeitz, Messerschmidtstrasse 6, I.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Foller.
 Gastspiel des Metropolitan-Ensembles. — Dir.: Max Samst.
Ungeheurer Lacherfolg!
Eine Hochzeitsnacht.
 Schwank in 3 Akten nach dem Englischen von
 Antonin Dope. Deutsch von A. Roth.
 Eine Hochzeitsnacht wurde in America, England,
 Frankreich und Deutschland über 5000 Mal aufgeführt!
Sonntag den 11. Aug. vorm. 11¼ u. nachm. 4 Uhr:
2 gr. Garten-Konzerte.
 Entree frei!

Sportplatz Weissenfels.

Sonntag den 11. August 1907 nachmittags 3¼ Uhr
Internationale Rad- und Motor-Rennen.
 Preis von Weissenfels. Preis von Naumburg.
 Klassische Dauerrennen hinter grossen Motoren
 über 1 Stunde — 80 km.
 Es starten:
Büchner, Wien, Bäumer, München,
 Gewinner des goldenen Rades. Meisterfahrer.
Reimann, Dresden u. s. w.
 Fliegerrennen.
 Internationale Konkurrenz am Start.
 Ermässigte Eintrittspreise. Ermässigte Eintrittspreise.

Gasth. zu den 3 Königen.

Sonntag den 11. August
Familien-Kränzchen.
 Hieran ladet freundlich ein
 Joseph Strohbecher.

Thalia-Theater.

Gelbststrasse 42a.
 Sonntag den 11. August
 abends 8.15 Uhr:
Der Goldbauer.
 Nachmittags 4.15 Uhr:
Kinder-Vorstellung.

König Falpelz und Prinz Lustig.

Montag den 12. August
 abends 8.15 Uhr:
Der Goldbauer.

Theater lebend. Photographien.

Gr. Ulrichstrasse 20.
 Von heute ab
vollständig neues Programm.

Zoolog. Garten.

Sonntag den 11. August:
Zwei grosse Konzerte.
 Anf. 4 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Eintrittspreise:
 Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.
 Von abends 7 Uhr ab
 pro Person 30 Pf.

Grosse Auswahl
Möbel-Ausstattungen.
 Büchsch. u. Stofftaschen b. 40 bis
 90 Mk. Sofasessel 10—24 Mk.
 Federbetten b. 10 bis 26 bis
 80 Mk. Spiegelbrettchen 47.50 bis
 90 Mk. große Truhen 38 bis
 75 Mk. Weilerbiegel (rot und
 dunkel) b. 12—24 Mk. Rohrstühle
 von 3.50 Mk. an. Weilerdrante,
 Kommoden, dauerhafte Bettstellen,
 mit Matrassen 25, 35 u. 40 Mk.,
 hohe Nusselbrettstellen m. Matr.
 45 u. 50 Mk. Weilerbiegel m. War-
 morplatte 29 u. 36 Mk. Stüben-
 möbel verfertigt sehr billig. Trans-
 port frei. Max Jungblut,
 Wilhelmsstr. 43, nahe d. Geislerstr.

Gänzfahren jeder Art bei bill.
 Alb. Ackermann, Mühlberg.
 Allen denen, die uns zu unserer
 Silber-Goldzeit so reichlich be-
 ehrt haben, hierdurch herzlichsten
 Dank.
 Leipzig d. 8. August 1907

Familie Funke.
 Schriftschriften empfiehlt die
 Volksbuchhandlung

Benkwitz.

Halle a. S. Alter Markt 3.
Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
Bettfedern, fertige Betten.

⚠ Achtung! Intelligente, zuverlässige Arbeiter, wie
 überhaupt vertrauenswürdig Personen
 jeden Standes, denen daran gelegen ist, sich eine Neben-
 einnahme zu schaffen, um dadurch ihre Einkommen zu er-
 höhen, belieben ihre Adresse unter U. N. 4885 an Rudolph
 Mosse, Halle a. S., einzuschicken.

Franz Grillparzers sämtl. Werke.

Neu, illustrierte Pracht-Ausgabe.
 Vorkurspreis 3.50 Mk.
 Herausgegeben von Rud. von Gottschall.
 Diese Ausgabe ist nur erhältlich in unserer Volks-
 buchhandlung, Pars 42/43 und bei A. Leopold, Zeitz.

Spottb. Möbel, neu,

- solange der Vorrat reicht.
- 10 Zehnte 21 Mk.
- 10 Vertikals 25 "
- 10 Stühle 8 "
- 10 Bettstellen mit
- Matrassen 24 "
- 10 Federbetten 16 "
- 100 Stühle 3 3/4 "
- Spiegel, Kommoden, Kleiden-
 schränke, Kleiderbänke
 Sessel 25, Plüschsessel 48 Mk.
 Plüschgarnituren sehr billig.

Siegm. Rosenberg
 Größstr. 21, I.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder
 Motorräder, Neb-, Land-, Spruch-
 u. Schreibmaschinen, Uhren, Musik-
 instrumente und photogr. Apparate
 auf Wunsch auf Verlangen. Anzahl-
 ung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Ab-
 zahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei
 Barzahlung liefern Fahrräder schon von
 26 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig.
 Katalog kostenlos.
 Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 165

Ansichts-Postkarten
 empfiehlt die Volksbuchhandlung.
 Pars 42/43.

Besonders billig

verkaufen wir grosse Posten

Gardinen

Stores und Vitragen
 in nur besten Qualitäten.

Gardinen-Reste, für 1—4 Fenster langend, weit unter Preis.

Zurückgesetzte Teppiche,

in den Grössen
 ca. 135x200, 175x235, 200x300, 215x335, 250x350, 300x400 cm

bedeutend ermässigt.

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Die Hallesche Actien-Bierbrauerei

empfeilt ihre ausserordentlich gut bekömmlichen, durchweg alkoholfarmen Biere, als:

Pilsener-, Adler- und Schankbier

aus besten Rohmaterialien, nur Malz und Hopfen, hergestellt.

Abzahlung.

Einzelne Möbel	2 Mk. Anzahlung.	Herren-Anzüge	5 Mk. Anzahlung.
Zimmer-Einrichtung	5 Mk. Anzahlung.	Knaben-Anzüge	1 1/2 Mk. Anzahlung.
Wohnungs-Einrichtung	10 Mk. Anzahlung.	Schuhe, Stiefel	1 Mk. Anzahlung.
Federbetten	3 Mk. Anzahlung.		

Kinderwagen, Sportwagen 1⁵⁰ Mk. Anzahlung.

Paul Sommer, Leipzigerstr. 14,
I. u. II. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Wöchentliche Raten nur 1 Mk.

Die besten Arbeits-Hosen

sowie sämtliche Garderobe für alle Berufsweige, in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen bei

Haltbare Schuhwaren
— Billigste Preise. —

H. ELKAN,

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Arbeits-Mützen.
— Grösste Auswahl. —

Altenburger Hof

**Gewerkschafts-Kartell
Deltitzsch.**
Montag, 12. Aug. abends 8 1/2 Uhr
Sitzung.

Deutsche Eiche
Wälder, Preis 5.
Sonntag von 6 Uhr an:
Komiker-Abend.

Stützers Restaur.,
Krausenstrasse 4,
Bringe Freunden und Bekannten meine Bekanntschaft u. Vereinszimmer in empfehlende Erinnerung. Robert Stützer.

Werkzeuge, Eisenwaren
in nur gut. Qualität empfiehlt
Paul Schneider Merseburg,
Branke 4.

Zeit.
Möbel-Ausstattungen
empfiehlt preiswert
Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch irgendwelche Ver-
letzungen Erkrankte ist das
Heilmittel
Dr. Reiss's
Selbstbewahrung
34. Verb.-Ausfl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mk. Leizes jeder, der an den
Folgen solcher Laster leidet. Zu
bestellen durch das Verlags-
magazin in Leipzig, Neumarkt
21, u. durch jede Buchhandlung.

Solche Preise nur Lumpen,
Knochen, Eisen, Zink, Blei, Bruch-
Metall, Gummi löst
Holland, Sabfenstr.
Nr. 18.

Alter Markt,
Eingang Kutschgasse.

Heute Sonnabend,
Sonntag und Mittwoch:

Unterhalt.-Abend
von
Gebr. Henry.
Hierzu ladet frdl. ein
Oskar Oberländer.

Feuerversicherung,
erkleidend, konstant, stille,
Entwürfe für Gebäude,
Möbiler und Warenlager
übernimmt sehr
Karl Brandt
Kleine Klausstr. 7, 3 Tr.

Die Neue Zeit.
Wochenschrift
der deutsch. Sozialdemokratie.
Es sollte niemand versäumen,
auf Die Neue Zeit zu abon-
nieren.
Vierteljahrs-Abonnement
3.25 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen
alle Austräger und die
Volks-Buchhandlung,
Harz 42/43.

Einen Geschirrfürer
stellt ein, und haben Bestellungen
per bald im Vereinskontor zu
erfolgen.
Konsumverein Hohemäusen.

Bahnschlösschen
verl. Kallinerstr. a. d. a. Leipz. Chaus.

Empfehle meine Lokalitäten
den geehrten Gästen u. Vereiner-
gängen. Vereinszimmer frei.
Sonntag, den 11. August
Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein
F. Doberitz.

Dieskau.
Restaurant P. Starke.
Sonntag d. 11. August
Gr. Hähnchen-Ausschiessen
Hierzu ladet frdl. ein
Paul Starke.

Achtung! Mietlehen u. Umg.
Sprechmasch., Musikinstr.,
Nähmasch., Uhren, Ketten usw.
billigt in allen Preislagen.
Konzert-Platten sowie Madeln
in großer Auswahl. Nicht ordnung-
gemäß. Auf Wunsch gegen Teilzahlung!
Spez. Vert. A. Böge, Nietleben,
Seibitzstr. 2

**Sicheren, äusserst lo' nenden
Nebenerdienst**
ohne bejand. Bestimmung weist
forten, u. unverbündlich nach Ger-
rad Hiesler, Chemnitz, Vogelnstr. 43.

Steinsetzer
finden Beschäftigung.
G. Reinitz,
Steinsetzmeister.
Harmonika u. Glockenspiel i. neu
billig zu verf. Hermannstr. 19.

Pantoffeln
in
Leder,
Fliz

Spez.: Steinträger-Pantoffeln.
Grosses Lager! Billige Preise!
Fr. Fricke, Mansfelder-
strasse 47.
Lumpen, Stroden, Papier, Eisen,
Kleider, Gummi, Leinwand
Albert Bodejun, Str. Alausstr. 22.
10 Stk. Fahrräder f. Damen
u. Herren faust Herm. Schindler,
Hrsmacher, Kl. Ulrichstr. 85

Neu eröffnet.
**Lichtenstein's
möbel-
Magazin**
Grosse Ulrichstr. 52
erste Etage.
Nein Laden.
Ich empfehle:
2 Bettstell. m. Matr. 68.—
1 Wascht. m. gr. Pl. 22.—
1 Spiegel 3.—
1 Kleiderschr. 2tür. 25.—
1 Vertikow m. Aufs. 36.—
1 gross. Spieletisch 11.—
4 Rohrstühle 12.—
1 Sofa 39.—
1 Spiegel 125cm hoch 9.50
1 Küchenschrank 22.—
1 Kuchentisch 7.—
1 Küchenstuhl 2.—
1 Küchenrahmen 5.—
zusammen 261.50
Lieferung
frei.

Festwiese „Fuchs am Galgenberge“

Von Sonntag den 11. bis Sonntag den 18. August
Volksbelustigungen
aller Art.
Grosses Amüsement für Jung und Alt.
Lausitz, Bierfest, Planetenbahn, Karussell, Schussel, Schich,
Spiele, Waffeln u. Waffelbuden etc. etc. bietet ein angeneh. Aufenthalt.
Su freundlichem Besuche ladet ergebenst ein
M. Wiedemann.

Schiesshaus Fuchs am Galgenberg.

Vom 11. bis 18. August 1907:
Zur Festwiese
Max Stephans grosses Bier- und Tanzzeit.
Alles andere wie bekannt. D. O.

Festwiese „Fuchs am Galgenberge“

11. bis 18. August.
In diesen Tagen stehe mit meinem
Karussell
auf obigem Festplage und bitte um gefl. Zutrud.
Waldemar Götsche.

Festwiese „Fuchs am Galgenberge“

11. bis 18. August.
Stelle meine neue
Berg- und -Tunnel-Bahn
dem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.
Friedr. Sachse.

Festwiese „Fuchs am Galgenberg“

Ette's Luftschaukel und Schiess-Salon.

Festwiese „Fuchs am Galgenberge“

vom 11. bis 18. August d. J.
Die älteste Magdeb. Schmalzkuchen-Bäckerei,
gegründet 1873, ist wieder am Plage und empfiehlt täglich frisch
Spritz- und Pfannkuchen.
Hochachtungsvoll **Witwe Germer.**

Achtung! Restaurant Letzter Dreier.
Gute und folgende Tage:
Gr. Schaukelfahrt.
Alexander Ette.

Konzerthaus, Karl-
strasse 14.
Sonntag den 11. August
Oeffentl. Kränzchen (Bandonion).
Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Wilsdorf.**

Naumburg. Sängerbund. Naumburg.
Sonntag den 11. August von nachmittags 3 Uhr ab
im Garten des Schwarzen Adler
Gesangs-Vorträge
verbunden mit Belustigungen für Kinder und Erwachsene
Von 7 Uhr ab im Saal:
Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Kaffegarten Trotha.
Inhaber: Wih. Henso.
Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab:
Familien-Konzert.
Eintritt frei!

Anfrichts-Postkarten empfiehlt
Die Selbstbrennerei

Verlag und für die Anzeiger verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleschen Genossenschafts Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.

2. Beilage zum Volksblatt.

№. 186.

Seite a. Z., Sonntag den 11. August 1907.

18. Jahrg.

Für unsere Frauen.

Religion ist Privatfache.

Erklärung der Religion zur Privatfache. Abhängigkeit aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als private Vereinigungen zu betrachten, welche ihre Angelegenheiten vollkommen selbstständig ordnen.

Beim vorläufigen Volk ist es noch immer das zugkräftigste Agitationsmittel unserer Gegner gewesen, diese Forderung des sozialistischen Programms zu befeuern und anzufeuern, und besonders sucht man den Frauen Angst vor der Religionseinstellung der Sozialdemokraten einzupflanzen, wofür sie genau wissen, daß sie damit in der Frauenrevue die Mitleid auslösen, die sie notwendig brauchen, um ihre Herrschaft über die großen Volksmassen zu erhalten. Sie wenden sich gar zu gern an die Frauen, weil diese in vieler Beziehung einen unheilvollen Einfluß auf die politische Gestaltung der Männer ausüben können. Und zweifellos haben sie mit der Begrüßung: Die Sozialdemokratie will die Religion abschaffen! derselben riesig den Eingang erschwert. Denn wer in der Arbeiterwelt für den Sozialismus wirbt, der erfährt zwar mit Freude, wie empfindlich auch die Frauen für seine sogenannten „weltlichen“ Bestrebungen sind, die er auch für sehr gut und gerecht anerkennen, aber gerade bei ihnen hört man häufig das Wort: „Das würde alles gut und schön, wenn ihr das die Religion in Ruhe lassen wolltet!“

Was will nun die Sozialdemokratie damit sagen: „Religion ist Privatfache“?

Einzig und allein, daß sie einen Staat errichten will, der sich in den Glauben und in die religiösen Ansichten der Menschen gar nicht hineinmischen darf. Soll keiner zu glauben gezwungen, aber auch keiner daran gehindert werden. Die sozialistische Gesellschaftsordnung, die aufgebaut ist auf Recht und Gerechtigkeit, bedarf der Religion nicht, um die Massen zu unterdrücken und eine Religion für die Armen, mit Verbeugungen auf das Jenenseits zu schaffen, wie dies im heutigen Staatswesen der Fall ist. Heute gilt die Religion für die Armen, die die Reichen pfeifen drauf. Wäre nicht die Religion, mit der Hoffnung auf das „Jenenseits“, dann wäre es der herrschenden Gewalt viel schwerer, das ganze jetzige Ausbeutungssystem über die breiten Massen aufrecht zu erhalten, weil dann eben alle Menschen ihren Anteil an Glück und Freude schon auf dieser Welt verlangen würden. Die herrschenden Klassen benutzen also die Religion für ihre Zwecke, sie dient ihnen bloß als Schutzmauer, um ihre Vorrechte zu sichern. Der heutige Staat aber ist das Werkstück der herrschenden Klassen! Was Wunder, daß sie ihn auch dazu benutzen, um jene Einrichtungen zu erhalten, die ihre Klassenverhältnisse sichern, und dazu gehört in erster Linie die Religion. Deshalb werden auch die Priester aus den Einkünften dieses Staates bezahlt, weil diese die Massen gefügig machen und ihnen lehren, daß die Obrigkeit eine „von Gott eingesetzte“ und unsere Gesellschaftsordnung eine göttliche sei. Näherlich wie die herrschende Gesellschaft durch Strafe, Polizei und Gendarmen sich schützt und die widerspenstigen

Elemente gefügig macht, so macht die Religion die Geister gefügig, und Millionen Menschen haben geduldig auf alles Glück und alle Menschenwürde aus diesem Grunde verzichtet. Weil der Staat aber die Priester besoldet, deshalb müssen sie ihm und den herrschenden Klassen dienbar sein, sie sind eben Staatsdiener geworden, und ebenso wie der Staat keine weltlichen Beamten im Dienst duldet, die nicht seine Interessen vertreten, ebenso wenig wird er Geistliche besolden, die gegen seine Interessen verfahren.

Es ist also sehr erklärlich, weshalb der heutige Staat die Religion nicht als Privatfache sondern als Staatsfache behandelt: sie nützt ihm und ist ein Werkzeug seiner Macht. Ebenso erklärlich ist auch der Gegenlag, der heute zwischen christlichen Lehren und unchristlichen Taten liegt. Der Stifter der christlichen Religion hat vor allem gesagt: „Du sollst deinen Nächsten lieben“, er hat nie die Partei der Reichen ergreifen, sondern stets zu den Armen und Rechtslosen gehalten, weshalb er von der herrschenden Gesellschaft verfolgt und zu Tode gemartet wurde. Die jetzigen Veränderungen der Religion aber sind beauftragt Diener des Klassenstaates geworden und haben aus der Religion der Mäßigen und Bescheiden eine Stütze der Ausbeutung gemacht. Sie sind vom Staate besoldet und damit abhängig, jedoch sie sein unchristliches System, die Lohnerschaffung, den Brotwucher und den Militarismus verteidigen müssen, wobei sie alle christlichen Grundfälle verleugnen und sich den unchristlichen kapitalistischen Interessen dienbar machen.

Deshalb erstreckt die Sozialdemokratie die Trennung der Kirche vom Staat. Und in Konsequenz dessen verlangt sie in ihrem Programm: Die Erklärung der Religion zur Privatfache, sowie Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die Anhänger der verschiedenen Religionen sind als private Vereinigungen zu betrachten, welche genau wie die Mitglieder eines Vereins ihre religiösen und kirchlichen Angelegenheiten selbständig abzuwickeln, aber auch selbst zu bezahlen. Jeder anständige Mensch besitzt aber seine Privatbedürfnisse selbst, und als solche soll die Religion betrachtet werden. Der Staat soll keinen in der Ausübung der Religion hindern, aber auch keinen eine religiöse Überzeugung vorschreiben, sondern sich neutral verhalten; er soll sich um das „Jenenseits“ die Kirche um das „Jenenseits“ bemühen.

Also der Sozialdemokratie ist es nicht darum zu tun, das religiöse Empfinden und den religiösen Kult zu beseitigen, und es heißt auch nicht „der Religion den Krieg erklären“, wenn sie die Diener der Kirche von der staatlichen Abhängigkeit frei machen will, im Gegenteil, dadurch soll sie dieselben erst in den Stand, nicht nur Religion mit Jenenseitsstellungen zu lehren, sondern nach der Lehre des Stifters der christlichen Religion zu handeln. Und das Letztere hat er gewollt: seine Lehre sollte befolgt, nicht nur gepredigt werden.

Darum noch einmal: Wer wirklich Religion befolgt, der wird sie gerade im Sozialismus stets betätigen können.

Der Sozialismus enthält alles Gute, was der Begründer der christlichen Religion gelehrt hat; er ist als die Religion der Menschenliebe zu betrachten, welche die höchsten Güter: Freiheit, Bildung und Brot für

die Allgemeinheit erzwingen will. Und wenn dieser Zustand erreicht ist, dann

„Kann's Glück Herz! Siebel Gott!

Gefäß ist alles;

Name ist Schall und Rauch!“

Aus den Nachbarkreisen.

Bohrtortbruch durch Organisiertes.

Seit, 10. August. (C. B.) So streng sich auch die übergroße Mehrzahl der organisierten Arbeiter an den Beschluß gehalten hat, auf dem Schienenseite die Zelte solcher Wirte zu meiden, die uns ihre Lokale nicht zur Verfügung stellen, so hat es doch einige gegeben, die sich über den Beschluß hinwegsetzten. Es ist selbstverständlich, daß der betreffenden Gelegenheit gegeben werden wird, sich wegen ihres Verhaltens zu rechtfertigen. Haben jüngere Organisierte nicht jenseit Schaltung, die für einen derartigen Beschluß einhalten, dann ist das schon schlimm; wenn aber alle Generalschaffler und Parteigenossen sich dieses Verhaltens schuldig machen, dann hört jede Disziplin auf und man kann den jüngeren Parteigenossen nichts entgegen, wenn sie einem Appell an die solidarische Verhalten mit dem Hinweise entgegen, daß es der Führer Disziplin halten will. So etwas darf keine Organisation dulden, und es wird darum, wie gesagt, das Verordnungsamt zu tun sein.

Tätigkeit des Gewerbegerichts.

Seit, 10. Aug. (C. B.) Der Bericht über das Jahr 1906 ist zwar bereits am 31. Mai fertiggestellt gewesen, aber erst jetzt veröffentlicht worden. In nachstehendem Auszuge geben die unklammerten Zahlen die Ziffern für 1905 an. Es folgten in 16 (10) Fällen Urteile gegen Arbeiter. In 110 (108) Fällen Urteile gegen Arbeitgeber. Arbeiter derselben Betriebses gegen einander in 0 (2) Fällen. Zusammen kamen 126 (119) Fälle zur Erledigung. — Der Wert des Streitgegenstandes betrug: Bis 20 Mk. in 72 (46) Fällen, 20—50 Mk. in 29 (50) Fällen, 50—100 Mk. in 21 (14) Fällen, über 100 Mk. in 4 (2) Fällen. Von dem Verurteilten wurden 7 (3) Fälle überzumer. Erledigt wurde durch Vergleich 42 (47) Fälle, durch Zurücknahme der Klage 53 (53) Fälle, durch Verjährungsfrist 7 (7) Fälle; andere Endurteile ergingen 24 (17), auf „verzelebene“ Weise 5 (11). Unerledigt blieben 2 (4) Sachen. Aufstufend ist hier die große Zahl der Fälle, welche durch Zurücknahme erledigt wurden, sowie die Sachen, die auf „verzelebene“ Weise erledigt sind. Was sind das für Arten der Erledigung? Will der Magistrat nicht aufpassen, daß solche Schlüsse gezogen werden, so möge er in Zukunft sich klarer ausdrücken. Die kontradiktorischen Urteile lauteten in 19 (15) Fällen auf Abweisung. In 5 (2) Fällen fand Beurteilung nach dem Antrag statt. Verjährungsfrist in 7 (7) Fällen. Berufung wurde in keinem Falle eingelegt. In 22 (12) Fällen wurde die Klage vor Eintritt in die Verhandlung erledigt.

Die übrigen Sachen wurden in 151 (145) Terminen erledigt und zwar

79 (78) Sachen in je 1 Termin,
24 (24) - - - - - 2 Terminen,
4 (3) - - - - - 3
3 (1) - - - - - 4

Sitzungen fanden 46 (46) statt, darunter 25 (21) ohne Beisitzer. In den letztgenannten Sitzungen wurden 55 (59) und in den mit Beisitzern versehenen Sitzungen 92 (85) Fälle erledigt. Dieses konnte jedoch nicht zumutbar werden, da die Arbeitgeber eine Verhandlung ablehnten. Der Etat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 106,95 Mk. Der Zustand der

Goethe und die konservativ-liberale Paarung.

Das der Dichter des Faust keinen Reiterposten vielfach voraus gestellt war, mahnen wir; daß er aber die konservativ-liberale Paarungsformel vorgeschrieben hat, erfahren wir jetzt vom Herausgeber des „Armer“, der sein letztes „Lagebuch“ also beginnt:

Wappstein auf dem Theater (Konservativ-liberalismus. Offiziöses).

Konservativ: Ihr beiden, die ihr mir so oft in Not und Trübsal beigefallen, sagt, was ihr wohl in deutschen Landen von uns unternehmen wollt? Ich will nicht mehr, der Menge zu behagen. Besonders, weil sie leicht und leben läßt. Die Frauen sind, die Bretter aufgeschlagen. Und jedermann erwartet sich ein Fest. Sie sitzen schon mit hohen Wangenröten. Gelassen und müden gern erhitzen. Ich weiß, wie man den Geist des Volks verbessert.

Offiziöses: Doch so verlegen bin ich nie gewesen: Ihr sind ja ein so bescheidenes Gewöhnliches. Mein sie haben sich endlich nicht gewöhnt. Wie machen wir's, daß alles frisch und neu? Denn frisch mag ich gern die Menge sehen. Wenn sich der Strom nach unsrer Wade bräut.

Offiziöses: Wer sich behaglich mitatellen weiß, dem wird des Volkes Raume nicht erbittern: Er wünscht sich einen großen Kreis. Um sich gewisser zu erschüttern. (Zur Verwirrung.) Drum feib nur brav und artig euch mukenhaft.

Konservativ: Wird dieses vor den Augen abgepasst, so daß die Menge haushend gaffen kann. Da habt ihr in der Breite gleich gewonnen. Ihr seid ein vortrefflicher Mann. Die Masse laßt ihr nur durch Masse gewinnen. Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.

Wer vieles bringt, wird mandem etwas bringen, Und jeder geht zufrieden aus dem Haus. Geht ihr ein Stück, so geht es gleich in Stück! So ist ein Raub, es muß euch aliden. Liberalismus: Ihr fahlet nicht, wie schlecht ein solches Handwerk sei.

Ich wenig das dem echten Künstler ziemt! Der sauberen Herrn Pfuscher! Ist, mecht ich, schon bei euch Marine. Konservativ: Ein solcher Komvort läßt mich ungekränkt: Ein Mann, der recht zu wirken denkt, muß auf das beste Werkzeug halten. Werdent, ihr habet meines Holz auspalet.

Und seht nur hin, für wen ihr schreibt! Wenn diesen Rangetelle treibt, Kommt jener satt von überflüssigen Mäße. Und, was das Allerhöchste bleibt, Gar mancher kommt dem Velen der Journale. Ich sag' euch, geht nur mehr und immer mehr, So thut ihr euch vom Ziele nie verirren. Sucht nur die Menschen zu verwirren. Sie zu befriedigen ist schwer —

Offiziöses: In bunten Wäldern wem viel Verstum und ein häßlichen Wahrheit. So wird der beste Baum geernt, Der alle Welt erquid und aufwacht. Noch sind sie gleich bereit zu weinen und zu lachen.

Sie eehren noch den Schwuna, erfreuen sich am Schein: Ein Verdenber wird immer dankbar sein. Liberalismus: So gib mir auch die Fellen wieder, Da ich noch selbst im Werden war, Da ich ein Quell gedämpfter Vieder Ununterbrochen neu gebat.

Da Rebel mir die Welt verdrücken, Die Knoße Wunder noch verdrück, Da ich die tausend Füllen brach, Die alle Fäter reichlich füllten.

Ich hatte nichts und doch genug: Den Drang nach Wahrheit und die Zeit am Trau. Gib ungeduldig jene Liebe. Das tief, schmerzgenolle Glück. Was einem selbstgütekten Ziel. Mit höchtem Herrn hinaufzuweisen. Das, alte Herrn, ist eure Pflicht.

Offiziöses: Der Jugend, guter Freund, bedarfst Du allenfalls. Wenn dich in Schlaften Feinde drängen, Wenn mit Gewalt an Deinen Hals Sich allerlebte Mädchen hängen. Doch ins bekannte Saitenspiel Mit Mut und Anmut einzutreten, Was einem selbstgütekten Ziel. Mit höchtem Herrn hinaufzuweisen. Das, alte Herrn, ist eure Pflicht.

Konservativ: Euch ist bekannt, was wir bedürfen: Wir wollen fast Getränke schlürfen; Rum braucht mir unerschütterlich dran! Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan. Und seinen Tag soll man verpassen. Das Wohlgeheh ist der Entschluß. Verheißt zugleich kein Schöpfung lassen. Er wird es dann nicht fassen lassen Und wirft weiter — weller er muß.

Ihr müßt, auf unsern deutschen Bühnen Probiert ein jeder, was er mag; Dann schont mit an diesem Tag. Probiert nicht und nicht Matzinen! Gebraucht das groß' und kleine Himmelstisch. Die Sterne dürft ihr verschanden; In Waller, Feuer, Feilensünden, In Feuer und Schmelze ist es nicht. So schreiet in dem neuen Bretterhaus Den ganzen Kreis der Schöpfung aus. Und wandelt mit behärd'ger Schnelle Vom Himmel — durch die Welt — zur Hölle!

Konservativ-liberal gepaarte Vereine sollten sich die Ehre für Fest-Aufführungen nicht entgehen lassen!

Möbelfabrik C. Hauptmann.

Größtes Möbel-Magazin der Provinz.

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 86 a. n. b.

Spezialität: Billige Ausstattungen von M. 250.— bis M. 500.—

Teilzahlungen gestattet.



Kammerklasse beträgt 88.95 Mk. Bei den im Dezember vorgenommenen Wahlen wurden von 142 Arbeitgebern 36, von 1857 eingeschriebenen Arbeitern 986 Stimmen abgegeben.

Arbeiterturner und Patrioten.

In Bornitz bei Leipzig ließ der Witt Bachmann den Arbeiterturnern mitteilen, sie möchten ihre Turngeräte aus dem Lokale abholen, sonst werde er sie hinauswerfen. Auf das letztere ließen es die Turner, die meist gewerkschaftlich und politisch organisiert sind, natürlich nicht ankommen, sondern am 27. Juli im Gasthof zur Waage in Krimmlitz eine Mitgliederversammlung beschloß, die Geräte wegzuholen, was auch am nächsten Tage geschah. Herr Bachmann ist zu seinem Verhalten dadurch veranlaßt worden, daß die Turner nach den Übungen bei ihm nichts versicherten, weil er trotz wiederholter Anfrage beharrlich die Vergabe seines Saales zu Versammlungen verweigert hat. Die Arbeiter werden sich auch in Zukunft mit ihm messen.

In demselben Lokale des Herrn Bachmann hat sich nun zu etwa derselben Zeit, als er die Turner hinauswies, folgendes zugefallen: Einem geistig etwas nebligen Kriegsveteranen wurden die Knieer am Leibe gerissen; in seine Stiefel wurde Wasser gegossen, und in diesem Zustande mußte er zum Gestalt der andern Turnen. Die Knieer waren ihm bereit gerissen worden, daß man ihm andere geben mußte, die er nach Hause gehen konnte. Und wer war es, der diese Rohheit beging? Es waren keine sittenlos Sozialdemokraten sondern höchst patriotische Ortsbürger, unter ihnen der in der Umgegend als wütender Sozialistenreißer bekannte Gutsbesitzer Schramm. Die Polizei hat zwar Kenntnis von der Rohheit bekommen; aber sie findet keine Handhabe, gegen die Täter vorzugehen. Als dagegen die Bergarbeiter eine Delegation wohl in „nicht angemeldeter Versammlung“ vorgenommen hatten, gab es schnell eine Anzeige.

Wer hat nun mehr Charakter und Bildung gezeigt, die Arbeiterturner oder die patriotischen und wohlhabenden Ortsbürger samt ihrem Herrn Bachmann?

Beitrag, 10. Aug. (E. B.) Eine recht ansäuernde Denunziation ist von einem Vorstandsmitglied der Hühner-Frankenflege gegen deren Krankheitskontrollen bei dem Vorstande angebracht worden. Der Genosse Singer erhält als Kontrollieren einen Gehalt von 600 Mark jährlich. Er ist dabei nicht voll beschäftigt und deshalb auch noch anderweitig tätig. Neben seinem Beruf als Tabakarbeiter hatte er dem Fleischwarengenossen Kämpfe für die drei Haupttage des Popelndiebstahls zugewandt, mit in diesen Betriebe zu helfen. Dabei versäumte er aber nicht, ob und zu nach dem Plage zu gehen, um etwaige Kranke anzusehen. Die angebrachte Beschwerde gina dahin, daß Singer durch die Hilfe beim Genossen Kämpfe die Krankheitskontrolle vernachlässige, also die Fälle schädliche. Der angebrachte Vorwurf wurde jedoch dem Beschuldigten, einen bekannten Parteigenossen, gründlich dadurch ab, daß einige Vorstandsmitglieder sofort sich bereit erklärten, die Kontrolle mit auszuführen, da es wieder sei, einem Manne, welcher auf Nebenwerb angewiesen, diesem diese Gelegenheit unmöglich zu machen.

In Weissenfels findet Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz das Nachdemen um veränderte Preise statt. Weiteres ist aus den Interieren ersichtlich.

Sum Gruenungslid im Birkelshofe.

Wie die unter der Fuchtel der Mansfelder Gewerkschaft stehenden Lokalführer die Interessen der Arbeiter und der Les-

senflichkeit vertreten, zeigt ihr Verhalten gegenüber dem furchtbaren Unglück. Das Klostermansfelder Unglück, enthält heute im lokalen Teile zwei Notizen über die nächsten Sternschuppenfälle. Die Einmüdigkeit, das neue Wanderarbeitersitzungsgehe und die Eintatlerfälle, aber nicht ein einziges Wort über das Unglück, das sich vor den Toren der Stadt zuging hat und dem die Häuser O. Schmale, Franz Pfiffer, A. Eiler sowie der Bergjunge D. Lange zum Opfer gefallen sind. Die Einl. Btg. verweist auf das schreckliche Vorkommnis ganz elf Seiten und spricht von einem „recht bedauerlichen Unglück“. Das Heft. Wochenblatt ist zwar etwas ausführlicher und bebauert den Tod der „vier braven Vergleute“; aber nicht ein Wort der Kritik wird an die Mitteilung geknüpft. Dagegen wird rühmend hervorgehoben, daß der Direktor Schrader auf dem Schachte erschienen sei. Das Selbstverständliche wird hervorgehoben; die notwendige Kritik wird unterlassen. Es sind ja auch nur Vergleute gewesen. Wenn man die Opfer des Kapitalismus als „brav“ bezeichnet, ist ihnen genug Ehrengülden widerfahren.

Jum Unglück selbst wird uns nicht mitgeteilt, daß der Förderkorb mit 10 rasender Geschwindigkeit in die Tiefe gelassen wird, daß er die reichlich 400 Meter in etwa 60 bis 90 Sekunden zurücklegt. Es ist selbstverständlich, daß bei dieser Schnelligkeit, die allernächste Vermutung von den schrecklichen Folgen besetzt sein muß. Trotzdem ist die Untersuchung des Verhaftetes nicht mit der erforderlichen Sorgfalt vorgenommen worden, sonst hätte das Unglück nicht geschehen können. Bis jetzt ist noch von keiner Seite berichtet worden, daß die Staatsanwaltschaft sich mit der Sache beschäftigt hat. Die sonst so geschwägigen Lokalführer schweigen sich wenigstens darüber aus. Nach dem Ende, das andere Gruenungslid im gerichtlichen Verfahren genommen haben, ist allerdings auch keine große Hoffnung darauf zu setzen, daß bei der neuesten Unglücke der Schuldigen gefunden wird. Der wirtschaftliche Schaden kann auch nicht geklärt werden. Er heißt kapitalistische Produktionsweise und ist der millionenfache Mörder, gegen den es noch kein Gesetz gibt, dem auch ein großer Teil der Mansfelder Vergleute in heuere Zukunft sich noch unterwerfen und der allein gerichtet werden wird vom Sozialismus.

Erstbes, 9. August. (E. B.) Zu Widersprüchen unter dem Eide führte vor der Halleischen Strafkammer eine Verhandlung gegen den jugendlichen Schachtarbeiter Otto Volze von hier, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung von 30 Mark Geldstrafe verurteilt sechs Tagen Haft, Festungsbau verurteilt worden war. Der Angeklagte war für überführt erachtet worden, dem Steiger Name eines Abends auf der Strecke mit einem Stok den Hut vom Kopfe geschlagen zu haben und dann mit beiden Beinen auf den Stok geprüngeln zu sein. Der Gut gerich. Obwohl Steiger Name und dessen Braut bekundeten, der Angeklagte habe den Hut von dem Kopf geschlagen und sei dann darauf geprüngeln, sagte ein Zeuge in Nebereinstimmung mit dem Angeklagten aus, nicht Volze sondern der Arbeiter Schöber habe mit dem Stok den Hut vom Kopf geschlagen, und Volze will nur verlesentlich bars auf getreten haben. Man vermutet trotzdem, daß Volze die Tat begangen hat, da er auf den Steiger, auf dessen Anlah er vom Schacht entlassen worden ist, „einen Vexer“ haben soll. Weiswürdig ist, daß Schöber bald nach dem Geschehnis verschwunden ist. Es wurde beschloßen, Ermittlungen nach Schöber anzustellen und deshalb die Sache verlag.

Erfolg mit seiner Berufung gegen ein Urteil des selben Gerichts hatte der jugendliche Arbeiter Otto Hebefted von Wormsleben, der wegen Verletzung einer Aufseherfrau zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Nach einem Streit wegen der Kinder am 13. Mai fol Hebefted der Frau die Worte zugerufen haben: „Wenn ich Sie unter vier Augen fasse, find Sie eine Leiche.“ Die Aussagen der Zeuginen zeigten erschließen dem Berufungsgericht Halle bebenlich, und so kam man zur Freisprechung.

Schleudbi, 9. August. (E. B.) Eine recht unfreundliche Rede von brachte dem 23jährigen Arbeiter Fr. Ulrich wegen Verletzung vom hiesigen Schöffengericht eine Geldstrafe von 30 Mark ein. Als der Sohn des Schiedsmanns ihm am 9. April eine Ladung zu einem Termin überbrachte, soll Ulrich gesagt haben: „Auf der Vorladung steht ja keine Adresse drauf; ich weiß doch nicht, wo das Kindloch wohnt.“ Der Schiedsmann fühlte sich durch die Rede beleidigt. Ulrich, der gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung eingelegt hatte, machte vor der Strafkammer Halle geltend, mit dem Ausbund Kindloch habe er nicht den Schiedsmann sondern dessen Sohn gemeint. Das Gericht verurteilt aber die Berufung.

Rebenwerd, 9. August. (E. B.) Ein Arbeiterabfaher Verein hat sich nun auch hier gebildet. Soffentlich schließen sich alle arbeitenden Arbeiter ihm an und machen sich von bürgerlichen Vereinen frei, die sie ja doch nur als Sinfage gebrauchen. Der Arb.-Abf. Bund bietet zudem für weniges Geld große Vorteile. Wer sich darüber näher unterrichten will, komme am 17. August, abends 8 Uhr, in die Bepfprechung in der Kaffeezine.

Der Bau einer Wasserleitung wird endlich nach jahrelangen Versuchen und Debatten greifbare Formen angenommen. Nach beständig Meinungsäustausch beschloßen die Statverordneten mit nur geringer Mehrheit den Bau vorzunehmen. Die meisten Kleinbürger sind gegen die Wasserleitung. Sie werden es auch bleiben, bis die Leitung benutzt werden kann. Dann werden sie einsehen, wie angenehm und nützlich die Leitung ist. Da die Wasserverhältnisse am Orte ungenügend genug sind, ist der Bau der Leitung nur zu begrüßen.

Die größte Stunde.

In Langensalza sind bereits Verurteilungen erfolgt wegen Verletzung von Streifbrechern, die in Werks Brauerei beschäftigt sind, durch Streifende. Jetzt sind weitere fünf Arbeiter zu insgesamt sieben Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil sie in Worten nicht den genügenden Respekt vor den besonders nützlichen Elementen bezeugt haben.

Quittung aus Schlenkbi.

Bei der Hauptkasse des Sozialdemokratischen Vereins Merseburg-Duerfurt gingen in der Zeit vom 25. Februar bis 8. August 1907 folgende freiwillige Beiträge und Listen ein: Schluß d. Ueberblick von Mäzungen 4.— Mk., Zentralverband der Vermittler (Hohle Schlenkbi) 10.— Mk., Liste Nr. 78 von Schlenkbi 2.55 Mk., Ueberblick der Mäzungen Anzle, Anzahl von 1.50, 2, 3, 5, 8 u. 10.— Mk., Ueberblick der Mäzungen von Merseburg 8.45 Mk., Liste Nr. 125 von Altfrankbi 1.90 Mk. M. W.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

Es gibt nur einen einzigen

Malzkaffee, der das bekannte Kneipp-Bild trägt, welches Reinheit, Bestimmtheit und kaffeefähnlichen Wohlgeschmack garantiert.

Diesen Malzkaffee kennen Sie nicht, bis Sie mit dem

echten Kathreiner

bekannt geworden sind.

Wer einmal Kathreiner gekostet hat, wird sich schnell an den guten Geschmack gewöhnen und ihn dann lieb gewinnen.

Kathreiners Malzkaffee wird nur

in staubfreien, feuchtigkeitsdichten Paketen

verkauft, **niemals lose** ausgetwogen!

Paul Schäfer, Gärtnerei.

Ludwigstr. 18. Halle a. S., Ludwigstr. 18 empfiehlt sich den geehrten Vereinen und Gewerkschaften bei Sommerfesten und Vergnügungen zur Vierung von

Blumen- u. Topfpflanzen zur Verloosung etc. Bei vorkommendem Bedarf halte meine **Buketten- u. Kranz-Binderei** bestens empfohlen.

Raucht **Vineta No 8** Handarbeits Cigarette beste 2 1/2 Pfg. Reunion 

Pianinos

In reichler Auswahl, von 450 M. an.

C. Maercker, 3 Alter Markt 3.

Telephon 3159. Gebrauchte Pianos stets am Lager. Stimmungen — Reparaturen.

ff. Speise-Leinöl, ff. Speise-Rüböl, stets frisch, offerieren billigst **Gebr. Luckau**, Bernhardsstr. 2.

Leder-Handlung :: Karl Müller :: Leipzigerstr. 66.

Sing- u. Ziervögel! Offer. peribr. Staare à 1.50 M., singende gelbe Bellige, alte und junge Männchen à 1.50 M., Kreuzschnabel, sehr schön in Farbe, farnend, à Männchen 1.80 M., Paar 2 M., 6 Stk. gem. 7.50 M., Bürger, Wildtauben à 2 M., 1 zohmer, schöner Fingelsäber 2.50 M. liefert unter Garantie gefunder Ankunst bei höchster Verpackung überallhin. **Adolf Schwarz, Vogelversand, Reifling a. E.**

Ein Vermögen

repräsentiert ein gartes, reines Geschl., soliges, jugendfrisches Aussehen, weise, jammertweiche Haut und schöner Feim.

Wies dies erzeugt die **erste Steckenpferd-Lillemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radobul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei: **Helmbold & Co., Ernst-Jentzsch, Fritz Müller, F. A. Patz, M. Waltsgott Neff, Gr. Ulrichstr. 30.**

Hohfleisch.

Diese Woche prima fette Ware. Alles andere wie bekannt. Nur bei **Max Hitzschke, Rosenthalstr. u. eicht. Betrieb, Kleine Ulrichstr. 29.**

Bierdruck-Apparate

in all. Ausführungen emp. billigt **Karl Berger,** ältestes u. größtes Gebrüder-Gesellschaftstr. 16. — Tel. 756.

Wegen ohne Firma. Streng diskret. **Bomben-fest steht** dass man bei **Fuchs** am billigsten und mit der kleinsten Anzahlung **auf Kredit** kauft. **Möbel Anzüge** einzeln, 1 Stück, Anzahlung . . . von 1.50 M. an für 1 Zimmer, Anzahlung . . . „ 4.00 „ „ für 2 Zimmer, Anzahlung . . . „ 10.— „ „ für 3 Zimmer, Anzahlung . . . „ 18.— „ „ Anzle, Anzahl. von 1.50, 2, 3, 5, 8 u. 10.— „ Kinder- u. Sportwagen, Anzahl. von 3.— „ **N. Fuchs,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II. Kredit nach auswärts. **10%** erhält Vorzeiger dieser Anzeige auf die Anzahlung vorgütet.

Louis Böker, 7 Leipzigerstrasse 7. Billigste Bezugsquelle für **Glas, Porzellan, Steingut etc.**